

Hoher Anteil an über 60-Jährigen

LERCHENBERG Der jüngste Mainzer Stadtteil schrumpft / Mehrere Bauprojekte auf dem Plan

AZ vom 31.8.2015

Von Neli Mihaylova

LERCHENBERG. „Wir sind völlig atypisch im Vergleich zu den anderen Stadtteilen“, sagt Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) und zeigt die Zahlen der Einwohnerstatistik für Lerchenberg. 1976 lebten im jüngsten Mainzer Stadtteil 7581 Menschen, 2015 sind es nur noch 6229. „Als Lerchenberg 1967 gegründet wurde, zogen sehr viele junge Familien ein. Heute leben in den Einfamilienhäusern vor allem alleinstehenden Senioren“, erklärt Westrich

Sie ist aber überzeugt, dass ihr Stadtteil in den nächsten Jahren eine große Dynamik aufweisen wird: „Die Kinder und Enkelkinder dieser ersten Lerchenberger gründen jetzt ihre eigenen Familien und ich glaube, sie werden zurückkommen.“ Denn Lerchenberg hat ihrer Meinung nach einen sehr hohen Freizeitwert: „Wir haben sehr viele grüne Inseln, und der Ober-Olmer Wald ist um die Ecke“, schildert die Ortsvorsteherin. Lerchenberg sei der

Stadtteil mit dem höchsten Anteil an Menschen über 60 (32,9 Prozent), berichtet Westrich. Dies bringe Herausforderungen mit sich, denn diese Menschen brauchen altersgerechte Wohnungen.

Etwas entspannen wird sich dieses Problem nach der Fertigstellung der Soka-Bau-Gebäude im Februar 2017. Wie bereits berichtet sollen auf der Wiese hinter den Hochhäusern 111

barrierefreie Wohneinheiten entstehen. „Sie sind nicht nur für Senioren geplant, sondern für alle Generationen“, erklärt die Ortsvorsteherin.

Ein weiteres Bauprojekt, das in den nächsten Jahren realisiert wird, ist das Neubaugebiet Nino-Erne-Straße. Dort sollen 80 Wohneinheiten entstehen. „Dieses Thema begleitet uns schon seit über zehn Jahren“, berichtet Westrich. Ursprüng-

lich sollten dort Bürogebäude entstehen, die Nachfrage aber sei zu gering gewesen. Deshalb haben die Eigentümer umgeplant. „Die Nachfrage nach Wohnungen ist enorm. So weit ich weiß, gibt es bereits eine Warteliste mit Interessenten“, schildert die Ortsvorsteherin.

Neues zu Kita und Schule

Wachsen könnte Lerchenberg auch dort, wo sich jetzt die städtische Kita befindet. „Wir haben im Ortsbeirat einen Beschluss dazu verabschiedet, aber konkrete Pläne gibt es noch keine.“

Im Bereich Kitas und Schulen tut sich auch Einiges. Auf dem Gelände der alten Grundschule sollen nächstes Jahr eine Kita in Modulbauweise sowie ein Familienzentrum entstehen (wir berichteten). Die Grundschule soll auch ausgebaut werden.

„Mein Appell an die Stadt und die Schulbehörde ist, die Schule vierzünftig auszubauen, denn der Bedarf in Lerchenberg ist da“, sagt Westrich. Dies sei eine andere Besonderheit des Stadtteils: auch die Bevölkerung unter 18 Jahre sei dort überdurchschnittlich repräsentiert. Eine neue Sporthalle bekommt der Stadtteil zudem: „Das ist ein Riesensplund für uns, denn die alte war sehr heruntergekommen. Wir müssen nun bloß die Bauphase überstehen.“ Bewegung gibt es im Bereich der öf-

fentlichen Verkehrsmittel: Durch Lerchenberg soll die Mainzelbahn fahren. „Wegen der Bauarbeiten meiden viele Bürger das Einkaufszentrum. Ich hoffe, dass sich das nach dem Ende der Bauphase im November wieder normalisiert“, sagt die Ortsvorsteherin. Durch den Ausbau der Straßenbahnstrecke fallen mehrere Parkplätze in der Hindemithstraße weg, für die aber bereits ein Ersatz geschaffen worden ist. „Am Ende sind es insgesamt nur 20 Plätze, die wir verlieren“, schildert Westrich.

Das Einkaufszentrum soll demnächst komplett erneuert werden, um barrierefrei und besser angebunden zu werden. Dabei wird neben dem Bodenbelag auch die Beleuchtung erneuert werden. Mitte Oktober werden zwei Planungswerkstätten stattfinden, bei denen die Planungsbüros ihre Entwürfe für die Umgestaltung vorstellen werden. Dann soll auch ein Entwurf ausgewählt werden.

DATEN & FAKTEN

► **Einwohner** 2009: 6214; 2015: 6252

► **Ausländer-Zahl** 2009: 948 (15,3 Prozent); 2015: 949 (15,2 Prozent)

► **Arbeitslose** 2009: 219; 2014: 246